

# H.A.U.S.

Humanoids in Architecture and Urban Spaces

[HOME](#) [SPACE GAME AI, COLLECTION OF POSTS](#) [TEAM](#) [PARTNERS](#) [MISSION STATEMENT H.A.U.S.](#) [ABOUT](#) [IMPRESSUM, DSGVO](#)

JUNE 29, 2019 · BY HAUS

## Posthuman Flux, Tanz-Performance < Ningyō-buri > aus dem Doppelgänger Zyklus, Galerie Spitzer/Odeon Theater (13-27.6.2019)



Documentary of the dance performance Ningyo-Buri (Doppelgänger cycle7). Eva-Maria Kraft performing with with two Pepper robots, at Spitzer/Odeon Theatre, June 2019.

(Video filmed and edited by Alexandra Regl and Daria Tchapanova.)



Eva-Maria Kraft tanzt mit zwei humanoiden Robotern Modell Pepper. Tanzperformance "Ningyō-buri, Doppelgänger, cycle 7" im Spitzer/Odeon Theater Wien, Juni 2019 (Photography at this page by Victor Brazdil)

Search ...



### TAGS

[anthropomorphism](#) / [Architectural Space-Game \(ASG\)](#) / [Ars Electronica](#) / [Benjamin Stangl](#) / [Christoph Hubatschke](#) / [Christoph Müller](#) / [Clara Haider](#) / [conference](#) / [cultural differences](#) / [cultural robotics](#) / [Cultural Space-Model \(CSM\)](#) / [Darja Stoeva](#) / [Eva-Maria Kraft](#) / [Helena Frijns](#) / [HRI](#) / [humanoid](#) / [interview](#) / [Kari Jormakka](#) / [Laboria Cuboniks](#) / [lecture](#) / [machina](#) / [Mark Coeckelbergh](#) / [nao](#) / [night of the robots](#) / [OFAI](#) / [Oliver Schürer](#) / [pepper](#) / [Performance](#) / [prototyp](#) / [research](#) / [Robothacks](#) / [robots](#) / [Romeo](#) / [Sandy Verhoeve](#) / [Sebastian Michael](#) / [social robot](#) / [space-game](#) / [Tanja Brandmayer](#) / [Thomas A. Pichler](#) / [Thomas Jelinek](#) / [uncanny valley](#) / [Versorgerin](#) / [workshop](#)

### ARCHIVES

[July 2021](#)

[April 2021](#)

[March 2021](#)

[December 2020](#)

[November 2020](#)

[October 2020](#)

[September 2020](#)

[July 2020](#)



## Tanz-Performance < Ningyō-buri> aus dem Doppelgänger Zyklus

Von/mit der transdisziplinären Forschungsgruppe H.A.U.S. (Humanoids in Architecture and Urban Spaces).

Roboter und künstliche Intelligenz sind angetreten immer mehr Teil unseres privaten, ja zunehmend auch unseres intimen Lebens zu werden. Ihre prominentesten Vertreter sind von künstlicher Intelligenz gesteuerte, menschenartige Roboter. Hier hat unsere Kultur zumindest zweierlei zu lernen: Den Umgang einer Technologie, die heute aus dem Bereich der der kulturellen Phantasmen in die Wirklichkeit unseres Alltags übergeht. Darüber hinaus, sind wir die erste Generation, die mit einer Technologie leben wird, die uns Menschen wie eine Kopie nachahmt. Welche Art von Beziehungen wollen wir mit diesen völlig neuen Technologien haben, und welche können wir überhaupt entwickeln?

Die Performance bezieht sich auf Bunraku, eine japanische Form von Puppentheater für Erwachsene und leichte Oper, im Zusammenklang mit einem Text des Literaten Jean Paul. Beide aus dem 18. Jahrhundert. In dieser Zeit hatten beide Kulturen eine beispiellose Obsession mit kunstvollen Verkörperungen des Menschen durch mechanische Mittel. Dies ermöglicht eine abstrakte Diskussion des Transhistorischen und des Transkulturellen dieser Technologien des Intimen und Privaten.

In der Performance werden die Ausdrucksmöglichkeiten eines humanoiden Roboters und die Bewegungsqualitäten einer Tänzerin konfrontiert. Die fragile Verbundenheit zwischen Mensch und Maschine stellt posthumane Aspekte zur Diskussion.

Der Status entweder Subjekt oder Objekt zu sein, kann heute nur vage zugeschrieben werden: Wer spielt, wer wird gespielt? Wer spiegelt wen? Wer kontrolliert wen?



### Performance

Eva-Maria Kraft (Choreographie, Tanz), Sebastian Michael (Rezitativ), Thomas Jelinek (Dramaturgie), Rupert Huber (Komposition, Musik)

### Roboter Programmierung

June 2020

March 2020

January 2020

November 2019

October 2019

September 2019

June 2019

May 2019

March 2019

December 2018

November 2018

September 2018

May 2018

April 2018

March 2018

February 2018

January 2018

November 2017

October 2017

September 2017

July 2017

June 2017

March 2017

January 2017

December 2016

November 2016

April 2016

October 2015

September 2015

July 2015

March 2015

February 2015

January 2015

July 2014

May 2011

Helena Frijns, Clara Haider, Christoph Müller, Darja Stoeva

#### **Diskurs Performance**

Christoph Hubatschke

#### **Sozialwissenschaftliche Begleitung und Auswertung**

Christian Fiedler, Christoph Hubatschke, Marlene Kollmayer, Isabel Schwaninger

#### **Kooperationen:**

Zweiter Roboter Pepper und  
Programmierung:  
[www.acin.tuwien.ac.at](http://www.acin.tuwien.ac.at)

Bühnenbild von: *bewegende Architektur-  
Manufaktur* GesbR  
[www.bewegende-Architektur.com](http://www.bewegende-Architektur.com)

#### **Konzept, Produktion, künstlerische und wissenschaftliche Leitung**

Oliver Schürer



#### **Gespräch Robotik, KI und Forschung in Performance und Raum Kunst**

(von links nach rechts) Sebastian Michael – Schauspieler, Autor,



Helmut Ploebst – Kritik Tanz-Performances,  
Margarete Jahrmann – Professorin Artistic Research,  
Thomas Jelinek – Dramaturg und transdisziplinär arbeitender Regisseur,  
Oliver Schürer – Robotik, KI und Raum,  
Moderation: Christoph Hubatschke – Technikphilosoph  
Photos Victor Brazdil, Alexandra Regl

### Posthuman Flux Diskurs

Christoph Hubatschke

*„[M]y use of ‚posthumanism‘ marks a refusal to take the distinction between ‚human‘ and ‚nonhuman‘ for granted, and to found analyses on this presumably fixed and inherent set of categories. Any such hardwiring precludes a genealogical investigation into the practices through which ‚humans‘ and ‚nonhumans‘ are delineated and differentially constituted. (Barad, 32)*

Der kritische Posthumanismus versteht den Menschen nicht mehr als eine abgeschlossene Kategorie, als etwas also, das genau benannt werden kann, oder besser: das sich selbst benennen und damit sich selbst als etwas Besonderes ernennen kann. Das Verhältnis des sogenannten Menschen zu allen nichtmenschlichen AkteurenInnen ist weit komplexer und keinesfalls eine bloße Kategorisierungsfrage. Von den Millionen Bakterien, die unseren Körper überhaupt erst ermöglichen, über die unzählbaren Mengen an Tieren, von deren Kopräsenz wir abhängen, bis zu den unzähligen Objekten, die unser Leben bevölkern: immer schon sind wir in konstitutive Beziehungen und Prozessen mit nicht-menschlichen Akteuren eingebunden.

*„Humans, wherever you track them, are products of situated relationalities with organisms, tools, much else. We are quite a crowd, at all of our temporalities and materialities“ (Haraway, 146).*

Mit dem vermehrten Auftreten von humanoiden Robotern und Künstlichen Intelligenzen hat sich die Menge der nichtmenschlichen AkteurInnen nochmals vergrößert. Dabei liegt gerade diesen Technologien oftmals ein zutiefst humanistisches Bild zugrunde, also ein normiertes und gleichsam normierendes Menschenbild, das zwar imitiert werden soll (oftmals imitiert es dabei jedoch nur sexistische und rassistische Stereotypen), dabei jedoch genauso radikal erweitert und transzendiert werden kann. Anstatt diese humanistische, ja hyperhumanistische Tendenz im Stile eines Transhumanismus zu bejubeln, gilt es vielmehr eine posthumanistische Kritik zu formulieren. Kein Technikpessimismus, sondern ein unorthodoxes Experimentieren mit den Möglichkeiten dieser Technologien. Dabei will das posthumanistische Unterfangen von H.A.U.S. keine Antwort auf die Frage, was der Mensch ist geben, sondern vielmehr die Beziehungen zwischen Menschen und Nichtmenschen neu verstehen und damit andere Menschenbilder entstehen lassen. Keine Bestimmung also der Kategorie Mensch ist das Ziel, sondern vielmehr wird eine Vielzahl an Bedingungen für Möglichkeiten, was menschlich sein könnte diskutiert. Gerade in der Konfrontation mit vermeintlichen künstlichen Intelligenzen und menschlich-allzumenschlich designten Robotern, scheint mir daher ein posthumanistischer Zugang dringend notwendig.

*„Nach dem Menschen [...] vor dem Menschen, doch zwischen Endlichkeit und Erneuerung besteht die Möglichkeit des ganz ‚anderen‘ Menschen. Dies ist die Ambiguität, die jedem Präfix ‚Post-‘ innewohnt.“ (Herbrechter, 19)*

Die in dieser Ausstellung versammelten Werke versuchen daher weder nach dem genuin Menschlichen in humanoider Robotik oder Künstlicher Intelligenz zu suchen, noch sich bloß auf das Artifizielle, das technische Können und Möglichsein dieser Technologien zu konzentrieren, und auch versuchen sie nicht, das Gemeinsame dieser beiden Logiken, also den kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden. Die Arbeiten von H.A.U.S. erkunden vielmehr die unbeachteten, weder in rein technischer Sprache noch in bloß humanistischer Logik erklärbaren Zwischenräume, die hybriden Begegnungszonen, die Aspekte des Zusammentreffens, kurz: die „posthuman condition“ (Braidotti). Die Arbeiten von H.A.U.S. laden also zu Interaktionen der verschiedensten Art ein, verschmelzen die unterschiedlichsten Technologien, künstlerischen Praktiken wie wissenschaftlichen Methoden zu Interaktionsmaschinen, die sich nie ganz erklären. Was durch das Interagieren mit der Maschine tatsächlich passiert ist, bleibt stets eine Ungewissheit. Wurden meine Eingaben wahrgenommen und wenn ja, wie wurden diese verarbeitet? Was hat sich im Gegenzug bei mir verändert? Hat nur die Maschine etwas gelernt? Aufgabe der Arbeiten ist nicht, auf solche Fragen eindeutige Antworten zu geben, sondern vielmehr zum Experimentieren mit den Maschinen und der Beobachtung der eigenen Interaktion mit Maschinen allgemein anzuregen. Sie öffnen auch gleichsam unvorhersehbare wie praktische Perspektiven auf Technologieentwicklungen, wie sie von den Industrien

aufgrund proprietärer Interessen nicht gesehen werden können oder wollen. So können die hybriden Zwischenräume, die Vieldeutigkeiten und Deutungsgrenzen dieser neuen Technologien hinterfragt und dadurch vielleicht auch die eigene Position reflektiert und transponiert werden.

„Das am meisten belastende Erbe, das uns aus dem 19. Jahrhundert zufällt – und es ist höchste Zeit, uns dessen zu entledigen –, ist der Humanismus...“

(Foucault, 63)

In wissenschaftlich-philosophisch-künstlerischer Auseinandersetzung mit diesen Technologien gilt es nicht, sich auf die vermeintliche Black Box AI oder die bloß humanoide Chassis zurückzuziehen, sondern diese kritisch zu hinterfragen und zu öffnen. Der französische Philosoph Gilles Deleuze beschrieb einst zwei sehr verschiedene Arten, sich einem Buch zu nähern, zwei Zugänge, die für mich auch in der Arbeit mit technischen Objekten/AkteurInnen relevant zu sein scheinen: Einerseits „betrachtet man es als eine Schachtel, die auf ein Innen verweist, und man wird seine Signifikante suchen“. Man bleibt also in der Logik des technologischen Objekts, versucht eine Kritik, eine Veränderung nur innerhalb dieser Logik, „man kommentiert, interpretiert, fragt nach Erklärungen, man schreibt – ad infinitum – das Buch des Buches.“ Oder aber man betrachtet das technische Objekt „wie eine asignifikante Maschine; das einzige Problem ist ,funktioniert es, und wie funktioniert es?‘ Wie funktioniert es für euch“ (Deleuze, 18). Eine transdisziplinäre Forschungsgruppe wie H.A.U.S. arbeitet per definitionem mit beiden Zugängen, versucht zu erklären und zu kontextualisieren, versucht auf technischen Kongressen philosophisch zu argumentieren und auf philosophischen Konferenzen technisch, versucht die Technologien, mit denen sie arbeitet besser zu verstehen und zu kritisieren. In den hier versammelten Arbeiten konzentrieren wir uns jedoch mehr auf die zweite Zugangsart. Hier fragen wir: wie funktioniert es für uns, was können wir damit machen? Wie können wir es neu zusammensetzen und mit was? Wir versuchen zu „experimentieren [...] es mit anderen Dingen, egal welchen, funktionieren lassen“ (Deleuze, 19). Das technologische Objekt ist hier nur ein Rädchen in einer größeren Maschinerie, es gilt die ach so viel diskutierten und in jedem Feuilleton kritisierten Technologien neu zu verdrahten, in ungewohnte Maschinerien einzusetzen.

In diesem Sinne sind die hier versammelten Arbeiten „posthuman flux“, weil sie Experimente von neuen, ungewohnten und vielleicht nicht immer ineinandergreifenden Zusammenschlüssen sind. Weil sie die humanistische Hybris hinterfragen: wer ist die Schöpferin, wer imitiert wen, wer tanzt mit wem, wer schreibt eigentlich den Text, wer definiert den Raum? All diese Fragen müssen in ihrer Radikalität gestellt werden, nicht weil der Mensch von einem technischen Imitat ersetzt zu werden droht, sondern weil nichtmenschliche AkteurInnen immer schon mitten unter uns waren, weil wir, wie Katherine Hayles schon Ende der 90er Jahre feststellte, „bereits posthuman geworden sind“ und jegliche unserer Relationen zur Welt neu zu denken, neu mit Sinn auszustatten sind.

Bibliographie:

Barad, Karen (2007): *Meeting the Universe Halfway: Quantum Physics and the Entanglement of Matter and Meaning*, Durham: Duke University Press.

Braidotti, Rosi (2013): *The Posthuman*, Cambridge/Malden: Polity Press.

Deleuze, Gilles (1993): „Brief an einen strengen Kritiker“, In: ders.: *Unterhandlungen. 1972 – 1990*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 11–24.

Foucault, Michel (1967 [1966]): Absage an Sartre. Interview von Madeleine Chapsal, In: Brenner, Hildegard (Hrsg.): *alternative. Zeitschrift für Literatur und Diskussion*, Heft 54, 10. Jahrgang, Berlin: Alernative Verlag, S. 91–95.

Haraway, Donna J. (2006): When we have never been human, what is to be done?: Interview with Donna Haraway (with Nicholas Gane), In: *Theory, Culture and Society*, 23 (7–8), S. 135–158.

Hayles, Katherine (1999): *How we became Posthuman. Virtual Bodies in Cybernetics, Literature, and Informatics*. Chicago: The University of Chicago Press. Herbrechter, Stefan (2009): *Posthumanismus. Eine kritische Einführung*, Darmstadt: WBG.

**Ermöglicht durch Förderung von**

 Bundeskanzleramt

 Federal Ministry  
Republic of Austria  
Europe, Integration  
and Foreign Affairs



POSTED IN [ARCHITECTURE](#), [ART](#), [CHRISTOPH HUBATSCHKE](#), [CHRISTOPH MÜLLER](#), [DARJA STOEVA](#),  
[DISCOURSE](#), [EVA-MARIA KRAFT](#), [EVENT](#), [HELENA FRJNS](#), [OLIVER SCHÜRER](#), [PERFORMANCE](#), [RUPERT](#)  
[HUBER](#) • TAGGED [CHRISTOPH HUBATSCHKE](#), [CHRISTOPH MÜLLER](#), [DARJA STOEVA](#), [EVA-MARIA](#)  
[KRAFT](#), [HELENA FRJNS](#), [OLIVER SCHÜRER](#), [PERFORMANCE](#), [SEBASTIAN MICHAEL](#), [THOMAS JELINEK](#)

## PREV

[upcoming> Tanz-Performance cycle 7, mit Gespräch  
Robotik, KI und Forschung in Performance- und  
Raumkunst](#)

## NEXT

[Book publication “Things that dance / Tanz der  
Dinge”, a short version of the “Doppelgänger  
performance cycle” concept](#)

© Copyright 2021 – H.A.U.S.

Bezel Theme by SimpleFreeThemes - Powered by WordPress